



Blinkfüer

*Segel-Club Oevelgönne
von 1901 e.V.*



Ausgabe 6/2019



Vereins-
Der Treffpunkt
im Hamburger Yachthafen

hier kann man essen ,trinken und klönen
das Team der "**Tonne122**" wird Sie verwöhnen!

Es steht ein Raum
für Clubabende, Vereinsversammlungen ,
Partys und Familienfeiern aller Art bis ca. 50 Personen
ganzjährig zur Verfügung.

Bitte sprechen Sie uns an,
wir stehen Ihnen mit Rat & Tat für Ihre Feier zur Seite.

Wir haben für Sie geöffnet

Sommer:

Von April bis Ende Oktober
Täglich von 11.00 bis 22.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Winter:

Samstags und Sonntag
Von 11.00 bis 18.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Aktuelle Änderungen der Öffnungszeiten im Internet!

Tonne 122, Jörg Heese, Deichstraße 19, 22880 Wedel
04103/13198 oder 0172/412 37 33
www.tonne122.de

„Möwe“ dreimal an einem Tag gekentert!



Das wäre eine Schlagzeile für die Zeitung mit den vier großen Buchstaben! Würde man dann, etwas seriöser, genauer hinsehen, stellte man fest, dass hier nur zum Saisonende unmittelbar vor dem Aufslippen noch einmal ein besonderes Kapitel der Ausbildung auf dem Plan stand. Näheres weiter hinten im Heft! Während die Mehrzahl der Schiffe des SCOe schon in Schuppen oder Halle steht, und die Clubkameraden, deren Schiffe erst am letzten Slipwochenende aus dem Wasser kommen, noch mit Mastlegen oder anderen Vorbereitungen für das Winterlager beschäftigt sind, gibt es auch noch auf dem Wasser Aktivitäten: es ist die Saison der etwas anderen Wettfahrten, bei denen es natürlich auch um den Sieg geht, aber eben auch um den Spaß. Gestern wurde die Regatta um die gleichnamige Alsterglocke gestartet.



Ein Format, bei dem pro Schiff zwei Crews im ständigen Wechsel Runde um

Runde um die Außenalster segeln. Diesmal waren es 68 Schiffe, die nach einer Runde am Steg des HSC vorbeisegelten und dabei die komplette Crew wechselten. Die Windrichtung passte gut: es war mit südlichem Wind leicht ablandig, so dass die Wechsel nicht sehr dramatisch waren. Für meinen Geschmack hätte es gerne etwas mehr sein dürfen, aber immerhin konnte pünktlich gestartet werden und es wurden stattliche 14 Runden gesegelt. Vom Laser über Piraten, Zugvögel, Elb-H-Jollen über J22, J24, J70 und J80 bis zur Express waren die unterschiedlichsten Klassen am Start. Vergütet wurde nach Yardstick. Unter den ca. vierhundert Seglerinnen und Seglern waren auch eine Handvoll SCOe'er auf der Bahn: als Steuerleute Jens Wrede auf seiner Express mit Oomke Möller als Co-Skipper, Thomas Reinecke als Co-Skipper auf einer J24 und ich als Co-Skipper von Daniel Baum auf dessen gerade stolze siebenzig Jahre alt gewordener Elb-H-Jolle. Als Crew noch dabei: Arne Krogmann auf der J24 von Jan Kähler. Ich hoffe dass ich sonst niemanden vergessen habe! Die Tücken der Alster machten den Tag kurzweilig: jede Runde war anders! Am Ende war der SCOe sehr erfolgreich: Sieger die Express „Golightly“, zweite die Elb-H-Jolle „Frida“ und die J24 mit Arne in der Crew vierte über alles! Thomas landete auf Rang 15. Herzliche Glückwünsche. Trotz nachmittags einsetzenden Schauern hat es wieder viel Spaß gemacht! Wir kommen wieder!

Petrus



PIMP YOUR RIGG!



Auf unserer Hydraulik-Walze verarbeiten wir Drähte für Wanten und Stagen bis 16 mm und ummantelte Relingsdrähte.

YACHTPROFI.DE

Gute Teile, guter Service.

Deichstrasse 1 • 22880 Wedel • Tel.: +49(0)4103-88492 • E-mail: info@yachtprofi.de



Augenoptik Schöbel



kompetent – präzise – fair

Augenoptik Schöbel

Goethestraße 48

22880 Wedel

Telefon: (04103) 4136

Inhaltsverzeichnis



„Möwe“ dreimal an einem Tag gekentert!	1
Inhaltsverzeichnis	3
Absegeln nach Stade	4
Unser Fluss	5
Slipwochenende 12-13 Oktober.....	6-10
Die „Möwe“ kentert mal wieder!.....	11
Schnapsidee mit gutem Ende.....	12-14
Protokoll der Oktoberversammlung	I-VII
Einladung zur Novemberversammlung.....	VIII
Schnapsidee mit gutem Ende (Fortsetzung).....	15-20
Herbsttour mit Lilly.....	21-23
Buch- und Kalenderempfehlungen	24
Termine	25-26
Impressum	28



Absegeln nach Stade

Bei allerbestem Spätsommerwetter segelten ein paar SCOE-er schon am Freitag nach Stade. Die Übrigen kamen am Samstagmorgen dazu, sodass wir 9 Schiffe wurden! Also zum kalten Ansegeln eine große Beteiligungssteigerung. Bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen gab es um 11 Uhr Sekt und Sherry auf dem Steg und es wurde eine muntere Klönrunde.

Nach einem Mittagsschläfchen in der Sonne und Kaffee und Kuchen an Bord ging es abends gemeinsam zum Essen im „Fresh-House“ am Fischmarkt in der Altstadt. Dort waren wir sogar 20 Personen!

Es wurde ein netter gemütlicher Abend. Ich hoffe, alle waren zufrieden mit der Lokalität.



Am Sonntag ging es dann recht früh zurück, im Sonnenschein an der Kreuz. Wir machten gegen die Tide gefühlt 100 Kreuzschläge. So eine schöne und lange Segeltour hat man ja nicht immer von Stade nach Hause!



Uta
Festausschuss

Unser Fluss...



Nun geht die Saison allmählich zuende. Der eine oder andere fragt sich sicherlich, ob man die Elbe im nächsten Jahr noch wiedererkennt, wo sie doch zur Großbaustelle geworden ist. Die Wasseroberfläche ist inzwischen vielerorts in den Häfen eine aufgewühlte graue Soße. So mancher Befürworter der Elbvertiefung wird sich inzwischen fragen, wo das alles für uns und alle anderen lebenden Nutzer dieses einst wunderbaren Flusses hinführen wird...

Uta





Slipwochenende 12-13 Oktober

Ob wir wollen oder nicht, irgendwann im Oktober zieht es uns unweigerlich zur Slipbahn. Bevor die Herbststürme (wenn sie denn überhaupt kommen) und der erste Frost einsetzen, soll das Boot hoch und trocken stehen.

Jetzt ist die Zeit, in der das Clubleben auflebt, und wir uns wieder bewusstwerden, was das bedeutet: sich gegenseitig zu helfen und aufeinander zu verlassen. An diesem Sonnabend wurden 14 Boote geslippt, und am Sonntag waren es nochmals 8, koordiniert von einer hervorragend eingespielten Slipcrew. Parallel zum Slippen wurden die Boote in ihre vorgesehenen Hallenplätze gezirkelt, eine großartige logistische Leistung. Immer wieder erstaunlich, wie das alles so reibungslos funktioniert ...

Ein herzliches Dankeschön den Slipcrews und allen hilfreichen Händen!

Marcus



Winterwärts...

Slipwochenende 12-13 Oktober





Slipwochenende 12-13 Oktober



Slipwochenende 12-13 Oktober





Slipwochenende 12-13 Oktober



Die „Möwe“ kentert mal wieder!



Da es schon wieder ein paar Jahre her ist und auch einige neue Kuttersegler zur Crew unserer „Möwe“ gehören, stand zum Saisonabschluss mal wieder ein Kentertraining auf dem Programm. Aktuell nicht zuletzt wegen einer spektakulären Kenterung der „Finkenwerder“ auf der Kieler Woche. Wie auch bei Optis oder anderen Jollen besteht beim Kutter die Gefahr des Kenterns, und daher ist es gut, wenn man die Situation beim Üben kennenlernt. Auch diesmal waren befreundete Kuttersegler anderer Kutter dabei.

Während an Land fleißig geslippt wurde, legte die „Möwe“ vom Steg am Köhlfleet ab und setzte die Segel. Etwas abseits unter Land war es dann soweit: die Crew kippte den Kutter um, der daraufhin flach auf dem



Wasser lag. Der Kentersack am Besan löste aus, und die „Möwe“ lag stabil auf ihrer Backbordseite. Die Crew machte sich mit der ungewohnten Situation vertraut. Martin Krings und ich waren derweil im Schlauchboot dabei, falls irgendetwas Unplanmäßiges passieren sollte. Tat es aber nicht. Die Crew hatte leichtes Spiel und richtete den Jugendkutter wieder auf. Natürlich war eine Menge Wasser im Schiff, aber die Schwimmelage war respektabel. Es war ohne weiteres möglich, durch Pützen den Kutter wieder leer zu machen. Bevor es allerdings dazu kam wollten die Jugendlichen lieber noch einmal kentern.

Also noch mal das Ganze, und weil es so schön war noch ein drittes Mal! Das zwischenzeitliche Pützen machte zwar etwas warm, aber dann wurde es doch langsam frisch, so dass nun endgültig leergepützt wurde. Die Crew hatte



Etwas tiefergelegt, aber sie segelt!

offensichtlich viel Spaß und konnte sich davon überzeugen, dass ihr Schiff sie auch im Falle einer Kenterung nicht im Stich lässt. Wir hoffen natürlich alle, dass es auf Tour nicht dazu kommt! Nun stehen die Winterarbeiten an, auch wenn die nach der umfangreichen Arbeit im letzten Jahr etwas übersichtlicher sein werden. *Petrus*

Schnapsidee mit tollem Ende



merkwürdig. So würde die Regattabahn doch nicht so voll sein wie dies z.B. beim Silverrudder der Fall ist, was meiner Meinung gerade den Reiz einer solchen Veranstaltung ausmacht. Anstatt auf dem Parcours, treffen sich dann alle Segler bei der abschließenden Party.

Parcours ist hier das richtige Wort. Bei der 152 sm - Strecke geht es neben dem Guldborgsund durch enges Fahrwasser wie den Bøgestrom, Ulvsund und den Grønsund. Mit Ausnahme des Grønsundes sind diese in der Nacht zu passieren. Nach reiflicher Überlegung bei Bier und Quiche haben Jan und ich beschlossen, ebenfalls zu melden. Wir wollten jedoch die 152 sm in Angriff nehmen.

Nils und Thees wollten die Jolle noch umbauen. Es sollte ein höheres Rigg installiert und ein kleiner Aufbau gebaut werden.

Als ich Anfang Mai noch die letzten Winterarbeiten bei mir erledigte, sah ich Thees mit der Stichsäge das Deck aufschneiden. Es schien, als wenn er die gesamte Jolle zerlegen wollte. Die beiden waren fleißig. Nils hatte mit Schaum, Epoxy und Glas dann einen tollen Aufbau gezaubert. Allerdings kam es wie es kommen musste: die Zeit war zu knapp und es war klar, dass die Umbauten nicht rechtzeitig fertig werden würden. Also meldeten die beiden kurzerhand um. Gestartet werden sollte nun mit der J29 von Thees und ebenfalls in der mittleren Distanz.

Ich wollte die Regatta mit meiner Sommertour im westlichen schwedischen Schärenarten verbinden und über den Öresund anreisen, Jan wollte mit dem VW-Bus nach Dänemark fahren. So konnten wir alles ausräumen was nicht mit dem Schiff verschraubt war. Das Schiff, oder besser „Schiffchen“ ist eine Dominant Race. Der Riss stammt aus dem Ende der 70er Jahre, das Unterwasserschiff ist jedoch selbst nach heutigen Maßstäben recht modern.

Am Mittwochabend den 14. August um 21.00 Uhr kam ich bei bestem Wetter, aus dem Bøgestrom kommend, in Nykøping an. Dies war zugleich ein erster Test wie es sich im Guldborgsund segeln ließ. Ergebnis: schlecht! Der Sund ist eng und außerhalb des Fahrwassers unter einem Meter flach.

Die Überführung führte mich auch durch den Bøgestrom und damit durch das Revier, dass zwei Tage später die Regattastrecke sein sollte. Eine gute Gelegenheit, zu testen wo es tief genug war um Tonnen zu schnippeln oder anderweitig abzukürzen. Hierzu hatte ich mir auf dem Plotter einige Tonnen markiert. Sicher war, dass zwischen der Storestrøm-Brücke und der Brücke zum



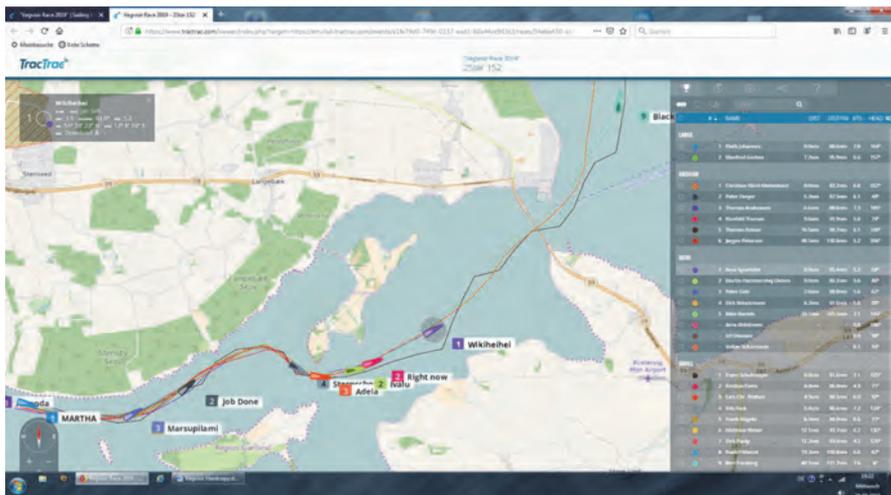
Schnapsidee mit tollem Ende

Ulv Sund das Fahrwasser nicht beachtet werden muss. Hier ist es überall mindestens zwei Meter tief, ebenso in der Stegebucht, bis auf wenige Ausnahmen.

Den gesamten Mittwoch hatte ich noch am Boot gebastelt und Vorbereitungen getroffen. Auf dem Steg war schon richtige Partystimmung mit Pølser-Grill, Fadøl und Live Musik. Auch die lokale Presse interessierte sich für die Veranstaltung und machte fleißig Fotos.

In der Nacht kamen die Drei dann auch in Nykøping an. Donnerstagsmorgen war bei Nieselregen die Besprechung der Steuerleute. Es sollte im Uhrzeigersinn um die Inseln gehen. Entgegen einer anfänglichen Starkwindprognose sollte ein mäßiger Wind wehen und am Freitag die Sonne scheinen.

Anschließend hieß es keine Zeit zu verlieren. Um 18.00 Uhr sollte der Start sein und das Schiff war noch voll mit allem was für eine Sommertour wichtig ist. Dabei musste ich mir viel Spott anhören: „was soll das ganze Zeug an Bord? Wer braucht eine Salatschleuder beim Segeln?“ Na schön, der Wasserpass war seit drei Wochen nicht mehr zu sehen. Schlauchboot, Klapprad usw. wiegen eben. Als wir ausgestaut hatten, war der VW-Bus voll bis unters Dach, inklusive Fahrersitz und Fußraum. Zudem hatten wir die alten Tourensegel durch nicht ganz so alte Regattasegel getauscht. Die Segel hatte Nils vor der Abreise bei mir abgeholt.



Schnapsidee mit tollem Ende



Eigentlich wollten wir vor dem Start noch ordentlich zu Mittag essen. Das Ausstauen hatte jedoch zu lange gedauert, und Brötchen und Kanelsnegl von Lidl plus Äpfel mussten reichen. Wir hatten nur noch 2,5 Stunden bis zum Start, also den Kurs in den Plotter programmiert, umgezogen und unter Segeln raus aus dem Hafen. Wir wunderten uns, dass anscheinend sämtliche Trailerboote ihre Außenborder mitnahmen. So ein Quatsch kam bei uns nicht in Frage.

Vor der Startline war ein wildes Gedränge. Der Bereich, in dem es tief genug ist, ist nicht sehr breit. Es sollte ein Start vor dem Wind werden. Nun nur nicht die Nerven verlieren. Ein Frühstart würde eine 30-minütige Zeitstrafe bedeuten.

Nach dem Startschuss waren wir im vorderen Mittelfeld. Erst nach der Überquerung der Startlinie zogen wir den Spi, mussten jedoch feststellen, dass wir nicht genügend Druck im Schiff hatten. Also den großen, 72 qm Pogo Spi an das Topfall und den Standardspi runter. Schoten getauscht und hoch. Ohne Handicap ist eben alles erlaubt was das Schiff aushält. Nun ging es flotter voran.

Eine X79 vor uns erwies sich als erstes Hindernis. Knapp neben dem Fahrwasser fuhren wir vorbei, das Echolot immer im Blick. Als wir die Klappbrücke von Guldborg passierten, mussten wir nur noch die Kardinaltonne Lenda Nord beachten und an Backbord lassen. Ab hier ging es am Wind unter Groß und Genua 3 Richtung Fejø, dann die Insel an Stb lassen und vor dem Wind zur Storestrøm-Brücke.

Kurz hinter Fejø war die erste Schlüsselstelle: entweder weiter im tiefem Fahrwasser Richtung Norden und hinter Vejrø zum Storestrøm abbiegen oder abkürzen an der einer Untiefentonne über den Skaløgrund. Laut Seekarte sollten hier 0.9 Meter Wasser stehen. Dennoch sollte dies die offizielle Strecke sein. Thees und Nils sagten vor dem Start, dass sie abwarten wollten ob größere Schiffe hier abbiegen und sich dann entscheiden. Für uns war klar, dass wir hier durchwollten. Die 1,35 Meter Tiefgang werden schon irgendwie passen. Bei Dunkelheit denkt man plötzlich doch anders. Wollen wir es wagen?

Einige Hecklichter waren schon in Richtung Abkürzung zu sehen. Als direkt neben uns eine große Yacht abfiel sind wir im Heckwasser hinterher. „Wo die fahren kann geht es für uns allemal“ dachten wir. Ca. 50 Meter an Backbord ankerte anscheinend ein Fischer. Mist, doch nicht! Als die Mannschaft in das Segel der Larsen 28 leuchtet, wissen wir, dass der befahrbare Bereich nur sehr schmal ist.



Schnapsidee mit tollem Ende

Dwars Fejø wollten wir wieder den Spi ziehen. Nur welchen? Wir entscheiden uns wieder für den großen, obwohl der Wind aufgefrischt hatte. Eine gute Entscheidung. Der "DOMINATOR" prescht los. Wir fahren dauerhaft nie unter 8 Knoten. Schöne Rauschefahrt Richtung Storeström. Es briest immer weiter auf. Eine halbe Stunde später geht es mit 10 Knoten voran. Das Ruder brummt ohne Pause. Wir fahren an einer großen Yacht ohne Spi vorbei. Vor uns die ganze Zeit ein weiteres Schiff, das ebenfalls schnell unterwegs ist. Ca. 3 Meilen vor der Brückendurchfahrt haben wir einmal 13 Knoten auf dem Log. Auf der Spischot ist ordentlich Wums. Ohne Winsch geht nichts mehr. 1,5 Stunden Gleitfahrt mit einem Kielboot. Das hatte ich zuvor noch nie. Wir sitzen beide so weit wie möglich hinten und das Wasser fliegt uns um die Ohren. Alle 20 Minuten müssen wir das das Ruder vom Seegras befreien. Fast unmöglich, bei dem Tempo den Bootshaken ins Wasser zu tauchen und das Kraut nach oben zu ziehen. Ab und zu kommt die Angst hoch, dass das Rigg der Belastung nicht standhält. Es hält aber alles und wir fahren kurz vor der Brücke so platt wie möglich, um den Spi herunter zu bekommen. Hier ist nun auch die Yacht, welche immer vor uns zu sehen war. Es ist eine Seascope 27. Wir wundern uns, warum die nicht weit vor uns ist und fahren durch die Storestrømbrücke.

Ab hier direkter Weg zur nächsten Brücke. Die Seascope folgt dem Fahrwasser. Dies ist nur ein kleiner Umweg, aber nicht nötig. Die Erkundungsfahrt zwei Tage zuvor zahlt sich aus. Wir passieren mit einem schönen Abstand zur Seascope die nächste Brücke. Vor uns sind keine Hecklichter zu sehen, nur totale Dunkelheit. Der Plotter zeigt uns die Tonnen und wir beschließen den kleinen Spi zu setzen. Eine gute Entscheidung, da das Fahrwasser eng ist und wir hinter dem Hafen der Peterswerft für eine kurze Zeit den Spi bergen, und am Wind segeln müssen. Nach dem Haken geht der Spi gleich wieder hoch.

Einige Minuten zuvor ist es sternenklar geworden und der Vollmond zeigt sich. Das Mondlicht spiegelt sich im Wasser und wir können nun sehen wie das Fahrwasser verläuft.

Hinter dem Ulvsund beginnt der Bøgestrom, hier muss das Fahrwasser jedoch nur an einigen Stellen beachtet werden. Die wichtigsten Stellen hatte ich zwei Tage vorher auf dem Plotter markiert. Wir nehmen die entscheidenden Tonnen und beachten die anderen nicht. Nervig ist hier nur, dass die Fischer die Tonnen ebenfalls nicht beachtet haben als sie ihre Grundnetze ausgelegt haben. Die Flaggen an den Markierungsbojen liegen teilweise im Fahrwasser aufgereiht wie

Schnapsidee mit tollem Ende



an einer Perlenkette. Sehr nervig! Jan hat einen starken Strahler mitgebracht, den wir über die Bordbatterie nutzen. Dies hilft, die Bojen zu erkennen.

Die Seascape 27 ist wieder da und direkt neben uns. Wir halten einen kurzen Plausch über die schnelle Fahrt unter Spi. Die zwei sehen nicht glücklich aus als sie hören, dass wir auch mit bis zu 13 Knoten unterwegs waren, und das mit der alten Kiste. Vielleicht waren sie aber einfach nur müde.

Die letzte Untiefentonne nehmen wir an der richtigen Seite. Schnippeln funktioniert hier nicht, dass wissen wir. Das interessiert die Seascape aber nicht und wir sind wieder vorne.

Als wir aus dem engen Fahrwasser Kurs auf Mønsklint nehmen, fahren wir unter Genua 2 dem Sonnenaufgang entgegen. Wie vorhergesagt, scheint es ein schöner Tag zu werden. Jan geht runter und legt sich in luv aufs Ohr. Nicht so gemütlich ohne Polster, die Müdigkeit hilft jedoch kurz einzuschlafen. Eine Stunde später tauschen wir. Ich bin ebenfalls total kaputt und schlafe kurz ein. Als ich wieder in die Pflicht komme sind wir auf Höhe der Kreidefelsen. Die Felsen der Steilküste leuchten hell in der Sonne. Ein schönes Bild.

Die Seascape 27 konnte uns nicht abschütteln. Schon komisch, denke ich. Warum ist die nicht viel schneller als wir. Jan hat wohl denselben Gedanken und fragt mich, ob die Schiffe nur schnell aussehen aber nichts können. Wir einigen uns darauf, dass die beiden vergessen haben die Bedienungsanleitung zu lesen. Lediglich eine Impala 27 ist in unserer Nähe schnell unterwegs, kommt jedoch auch nicht näher.

Wir beschließen, hinter der Steilküste unter Land zu bleiben und in die Bucht zu fahren. Hier hoffen wir auf besseren Wind. Nicht bedacht haben wir, dass hier die Strömung gegen uns ist, was wir zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht wussten. Da fast alle in die Bucht fuhren, bemerken wir nicht, dass wir eine falsche Entscheidung getroffen hatten. Erst als wir Thees und Nils anriefen um zu fragen wie sie die Nacht überstanden hatten und wo sie jetzt waren, machten wir uns Gedanken. Thees sagte: „Die Nacht lief gut, wir überholen euch gerade!“ Ein guter Witz dachten wir. Wir waren uns sicher, dass wir weit vor den beiden waren. Da war ein anderes Schiff an Backbord, okay, aber der Blick durchs Fernglas ließ nicht erkennen wer es war. Jan meinte, dass die beiden spinnen. Wo sollten die denn jetzt herkommen. Bestimmt hatten die nur in der Tracking-App gesehen wo wir sind und erzählen Blödsinn um uns zu ärgern.



Schnapsidee mit tollem Ende

Als wir uns weiter dem Grønsund annäherten, stellten wir fest, dass es tatsächlich die J29 war. Da haben wir wohl einen großen Fehler gemacht. Da aber fast alle mit uns gefahren sind, waren wir weiterhin gut im Rennen. Im Grønsund wechselte Nils schweißtreibend von der 3 auf die 1. Fünf Minuten später ging die Genua wieder runter und die 3 hoch. Durch den Segelwechsel waren wir wieder auf gleicher Höhe. Dies änderte sich über viele Stunden nicht. Beim Kreuzen begegneten wir uns immer wieder auf dem Parcours und grüßten einander. „Wenn wir direkt gegeneinander hätten segeln wollten, hätten wir dies auch auf der Elbe machen können“ rief Thees hinüber. Die anderen Schiffe waren weit hinter uns und hatten genug mit sich selbst zu tun. Vor uns war nur noch eine andere Seascape 27 mit schwarzen Segeln. Diese war seit Mønsklint immer weit vor uns und fast nicht mehr zu sehen. Dichter dranzukommen war nicht möglich.

Irgendwann dann auf der Kreuz nach Femø sind wir falsch gefahren. Bei einer Wende waren Nils und Thees weit vor uns. Dies sollte sich weiter fortsetzen. Der Abstand wuchs und der Wind wurde kontinuierlich weniger. Vielleicht waren wir einfach zu müde und daher unkonzentriert.

Als wir gegen 18.00 Uhr an Femø vorbei waren, konnten wir wieder vor dem Wind den Spi ziehen. Der lange Schlafentzug und der Abstand zu unseren Verfolgern veranlasste uns dazu den kleinen Spi zu setzen. Wir fuhren mit ausreichend Geschwindigkeit zu der Tonne Lenda Nord, welche diesmal an Steuerbord gelassen werden musste. Ab hier sollte es mit Fock weitergehen. Kurz vor der Tonne riefen wir den Brückenwärter über UKW. Laut Segelanweisung sollten wir uns eine Stunde vor dem Passieren der Guldborgbrücke anmelden. Der Brückenwärter berichtete, dass die Brücke geöffnet sei. Die Starter für die 82 sm fuhren gerade durch die Brückendurchfahrt. Das kann ja heiter werden, dachten wir. Gegenverkehr in der engen Durchfahrt. Unsere Bedenken waren jedoch unbegründet. Eine Stunde nach unserer Ankündigung waren wir immer noch nicht bei der Klappbrücke. Der Wind war innerhalb kürzester Zeit total eingeschlafen. Wir fuhren unter Genua 1 weniger als 1 Knoten. Die Starter für die Kurzstrecke parkten ebenfalls alle im Bereich der Brücke. Einzig ein Boot vom Typ „Lifeboat“ kam mittels Rudern gut voran. Von dem Bootstyp hatten zwei gemeldet, beide waren extra aus Frankreich angereist. Die Sache schien eine Art Werbeveranstaltung für die Werft zu sein. Rudern, Paddel und schwimmen war erlaubt, insofern die einzige Methode um vorwärts zu kommen. Die Brücke wurde wieder geschlossen, da

Schnapsidee mit tollem Ende



das Feld der Entgegenkommer bereits durch war. Wir versuchten alles um irgendwie zur Brücke zu kommen. Auch unser Paddel wurde genutzt, so richtig funktionierte die Sache jedoch nicht.

Zwischenzeit war es wieder dunkel geworden. Wir kamen der Brücke langsam näher und sie wurde wieder geöffnet. Viel zu früh dachten wir, es geht doch kaum voran. Eine Dreiviertelstunde benötigen wir noch um endlich im Guldborgsund zu sein. Die wartenden Autos vor der Brücke mussten schäumen vor Wut.

Im Hafen von Guldborg wurde eine Art Volksfest gefeiert. Lagerfeuer brannten und es wurde gesungen. Als jemand an Land uns offensichtlich bemerkte, wurde lautstark gejubelt und angefeuert, als wenn wir bei den Olympischen Spielen mitmachen würden. Eine tolle Stimmung in der Nacht. Anfeuern können die Dänen.

Nur wenige Minuten nachdem wir endlich im Sund waren ging die Brücke wieder auf. Diesmal dauerte es nicht lange und die ersten Positionslichter waren zu sehen. Dann zwei, dann drei. Hoffentlich niemand aus unserer Gruppe, dachten wir. Einige schwache Böen und die Zunahme des Windes brachten uns langsam voran. Jetzt bloß nichts riskieren im engen Fahrwasser. Immer schön im Tonnenstrich bleiben, dachten wir. Die Impala 27 kam plötzlich näher und fuhr an uns vorbei, als ob der Wind nur für die weht. Wir machten uns jedoch nur sorgen, dass aus unserer Gruppe niemand dicht hinter uns war und ebenfalls die Idee hat vorbei zu ziehen. Nykøping kam langsam näher. Dicht unter der Hafenanlage sahen wir ein weißes Licht blinken. Endlich, die Ziellinie. Der Honk war für uns eine echte Erleichterung. Anlegen, Polster aus dem Bus holen und endlich schlafen. Thees und Nils begrüßten uns jedoch zunächst mit Dåseøl und meinten, dass wir die ersten unserer Gruppe sind. Dies konnten wir nicht so recht glauben. Die beiden hatten den zweiten Platz in Ihrer Gruppe gemacht und die Seascape 27 mit den schwarzen Segeln noch eingeholt. Nur eine Esse 8.50 war schneller, die auch First Ship Home war. Dies war das Schiff von Franz Schollmeier. Franz ist Rekordhalter beim Silverrudder und ist immer erster oder im schlechtesten Fall zweiter. Um 4.00 Uhr waren wir endlich in der Kojen.

Am nächsten Morgen, ähh Mittag, haben wir im Clubhaus gefrühstückt. Ein idealer Platz. Direkt am Haus befindet sich die Ziellinie, tolles Regattakino.



Schnapsidee mit tollem Ende

Den Tag verbrachten wir mit dem Einstauen der Schiffe, zudem verholten wir hinter die Klappbrücke von Nykøping. Am nächsten Morgen wollten wir um 5.00 Uhr Richtung Süd nach Kiel aufbrechen.

Jan holte uns am Abend von dem kleinen Hafen hinter der Brücke ab und wir machten uns auf dem Weg zur Siegerehrung. Es sollte reichlich zu essen und extra gebräutes Vegvisir Bier geben. Zu unserem Erstaunen fand die Feier in einer Autowerkstatt statt. Die Halle war jedoch toll dekoriert und mit langen Tischen versehen.

Nach ausgiebigen Essen und Bier kam die Siegerehrung. So richtig fassen konnten wir noch nicht, Gruppensieger zu sein.



Das Resümee von uns vieren ist, dass die Veranstaltung um Längen besser ist, als das Silverrudder. Die Organisation und Party waren sehr gut. Wir sind sicher, dass dies nicht unser letztes Vegvisir Race war.

Arne Sporleder

Elbe-Herbsttour mit Lilly



Wie immer mit größeren Plänen als realistisch umsetzbar, starteten wir am Donnerstagvormittag bei leichten westlichen Winden elbab, warme Klamotten und Heizlüfter im Gepäck.



Stauwasser pünktlich vor der Störmündung, der Wind inzwischen eingeschlafen, motorten wir über Schlickhügel stolpernd nach Borsfleth. Ein wunderschöner milder Nachmittag! Wir unternahmen eine kleine Radtour zu den beiden Dänischen Protestschweinen (ja, die heißen wirklich so:-)) und ließen uns Kaffee und Kuchen in der Sonne im Cockpit schmecken.

Freitagmorgen um 8.00 h ging es bei dickem Nebel und wenig Wind aus SW weiter elbab. Da sind elektronische Seekarte und AIS-Empfänger doch sehr hilfreich! Vor den Schleusen klarte es dann soweit auf, dass das andere Ufer sichtbar wurde. Über UKW hatten wir uns aber auch die Gewissheit geholt, dass z. Zt. keine aus- oder einlaufenden Berufsschiffe zu erwarten waren. Schon am frühen Nachmittag liefen wir in Cuxhaven ein. Den Rest des Tages löste den Nebel dann ein gleichmäßiger Nieselregen ab. Ich machte trotzdem einen kleinen Stadtbummel, Joschi verholte sich mit einem guten Buch in die Koje. Ein paar Glückstädter und Borsteler Segler kamen noch in den Hafen, aber viel los war nicht. Warm und trocken war es abends in der Segler-Messe, und der Fisch schmeckte ausgezeichnet mit Blick auf die vorbeiziehenden Frachter.



Elbe-Herbsttour mit Lilly



Unseren Plan, vielleicht nach Helgoland zu segeln, hatten wir schon aufgegeben, da der Wind in den nächsten Tagen eher südöstlich kommen sollte und das eine mühsame Rückreise versprechen würde. Sonnabend am späten Nachmittag kreuzten wir deshalb schon mal wieder ein Stück zurück und kamen mit dem letzten Licht in Brunsbüttel an, wo unerwarteterweise kaum freie Liegeplätze vorhanden waren und wir deshalb erst mal am Vereinssteg direkt vorm Clubheim in eine Box gingen. Sonntagmorgen verholten wir dann an einen schöneren Platz und machten einen gemütlichen Hafentag mit Radfahrt zur Schleuse und faulenzen.





In der Nacht zu Montag kehrte dann schon mal kurzzeitig der Winter ein. Am Morgen hatten wir Eis auf dem Vorschiff sowie auf dem Steg und verzichteten deshalb auf das morgendliche Duschbad unter dem Schlauch. Tagsüber hatten wir dann, wie zu erwarten war, eine Kreuz mit gefühlten 100 Schlägen zurück bis nach Stadersand. Ich fuhr mit einem Leihrad in die Stadt um ein paar nötige Einkäufe zu tätigen.



Vorher lagen wir allerdings noch eine lange Stunde im T-Shirt(!) in der Sonne im Cockpit, so wunderschön war das Wetter! Abends und nachts war es dafür allerdings wieder sehr kalt. Da ist es schon schön, eine Heizung an Bord zu haben!

Am Dienstag ging es dann bei Sonnenschein zurück nach Wedel, und war damit für uns auch die Saison 2019 zuende. Immerhin konnten wir im Trocknen die Segel zusammenlegen und für den Winter wegpacken.

Uta



Kalenderbesprechung



Carlo Borlenghi

Carlo Borlenghi 2020

13 farbige Blätter, mit
Bilderläuterungen

Format 70 x 57 cm

Euro (D) 45,00 / Euro (A)
45,00

ISBN 978-3-667-11453-2
Delius Klasing Verlag,
Bielefeld

Der Meister aus Bellano

Carlo Borlenghi ist ein Meister auf seinem Gebiet – einer der international besten Fotografen im Yachtsport. Auch wenn das Wasser nicht zu seinen Elementen zählt, denn Borlenghi kann nicht schwimmen. Er selbst sieht dies als Vorteil: „Das hält dich wachsam und du verlierst niemals den Respekt vor der See“.

Alles, was es im Segelsport an großen und kleineren Events gibt, hat er ebenso gekonnt wie ästhetisch abgelichtet. Geboren im italienischen Bellano, wuchs er am Comer See auf, studierte Hydraulik und begann als Hobbyfotograf, seine Bilder an Yachteigner zu verkaufen: der Beginn einer steilen Karriere. Er entwickelte sich zu einem Meister seines Fachs. Mit diversen Preisen ausgezeichnet, arbeitet er seit vielen Jahren für die renommiertesten Magazine der Welt.

Seit 1983 hält er die spektakulären Momente des America's Cup fest; zunächst für diverse italienische Syndikate, später als offizieller Fotograf. Und als solcher ist er heute auf den meisten anderen großen Regattabahnen der Welt anzutreffen. Der eindrucksvolle Kalender wurde von der Jury des „gregor international calendar award“ 2018 mit Bronze in der Kategorie Sport/Hobby ausgezeichnet.

Termine



13 November

Theater

„Extra-Wurst“, Ohnesorg-Theater Beginn: 19.30
Treffen in der Bar des Theaters ab 18.30h
Anmeldung bis 15.10.19 bei Uta: 040-6013003

30 November

Weihnachts-Deko

Um 11.00h treffen wir uns, um das Clubheim
weihnachtlich zu schmücken. Wer hat Lust mit
zu machen? Bitte kommt einfach vorbei:-)!

1 Dezember 2019

Senioren-Kaffeetrinken

am 1. Advent um 15.00 Uhr
Anmeldung erforderlich bei Uta 040-601 3003

15 Dezember 2019

Besuch im Planetarium Hamburg

Lesung „ Der kleine Prinz“ um 19.30 Uhr

Wer kennt es nicht das zeitlose Märchen über
Freundschaft und Menschlichkeit von Antoine
de Saint-Exupery. Eine musikalische Lesung mit
begleitenden Visualisierungen. Anmeldungen
bitte bis 6. November bei Karen 04103/81030
oder am schwarzen Brett, dort hängt eine Liste.
Die Karten kosten 21:00 Euro. Genaueres auf
der Novemberversammlung, doch diese Info im
Vorwege: bitte mind. 20 Minuten vor
Vorstellungsbeginn dort sein, nach Vorstellungs-
beginn ist kein Einlass mehr möglich. Es gibt
dort das Cafe Nordstern, wir können dort vorher
eine Kleinigkeit essen, ggf. mit Vorbestellung.

25 Dezember 2019

Weihnachts-Frühschoppen

ab 10.00h gibt es Sekt, Kaffee usw.
„weihnachtlich“ im Clubheim am Köhlfleet



Termine

Helfende Hände gesucht

Am 1. Advent findet auch in diesem Jahr unser beliebtes Senioren-Kaffeetrinken statt.

Deshalb laden wir DICH ein, uns am Sonnabend den 30. 11. ab 10.00 Uhr beim schmücken des Clubheims zu helfen!

Wir wollen gemeinsam Adventsgestecke und andere weihnachtliche Deco aufhängen, bzw. herstellen und im Anschluss schon mal für Sonntag die Tische decken. Dazu gibt es natürlich schon mal eine Tasse Kaffee und ein bisschen Gebäck und netten Klönschnack...

Bitte rufe uns an, wenn du Lust und Zeit hast, mitzumachen, Tel. 6013003

Evtl. wird es in diesem Winter noch einen „**Grünkohl-Ausflug**“, als Bus-Tagestour geben.

Uta und Karen, Festausschuss

Mit der Bitte um geeignete Verbreitung bei den Mitgliedern von ESV und SCOe und weiteren: **Der Chor startet in die herbstliche Probenzeit**

Am Sonnabend, dem 26. Oktober 2019 treffen wir uns wie gewohnt um 15 Uhr am Köhlfleet. Im Anschluss mit liebgewonnener Kaffeetafel.

Weitere Termine legen wir beim ersten Treffen fest.

Wir freuen uns über Verstärkung!

Viele liebe Grüße,

Anne, Werner, Christa und Axel (ESV)

Rechtsanwältin
CLAUDIA KRÜGER
 Emkendorfstraße 12, 22605 Hamburg
 Tel.: 040 / 880 99 510
 Mobil: 0173 / 23 909 21
 email: attorney.CK@t-online.de

Tätigkeitsschwerpunkte:
 Ehe- und Familienrecht
 Erbrecht
 Verkehrsrecht

Notar
Klaus-Th. KRÜGER
 Rechtsanwalt
 Ohechaussee 9, 22848 Norderstedt
 Tel.: 040 529 69 02 / 03
 email: kanzlei@hkt-jur.de

oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

Navigationselektronik,
 GPS, Radar, Autopiloten,
 SAT TV, Wetterempfang



ARNE KROGMANN
 Elektronik Service

kompetent & preiswert

Arne Krogmann Elektronik Service · Adalbert-Stifter-Strasse 41 · 22880 Wedel
 Tel: 04103-80 31 980 · Fax: 04103-80 31 981 · Mobil: 0172-45 32 32 4
 email: arnekrogmann@gmx.de



Blinkfuer Nr. 6/2019, 75. Jahrgang

Impressum

- Herausgeber: Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.
Geschäftsstelle: Pestalozzistr. 9, 22880 Wedel
Tel.: 04103/ 15 4 16
Internet: www.scoe.de
e-mail: webmaster@scoe.de
- Bank: Postbank Hamburg, Kto.-Nr.:181 450-209
BLZ 200 100 20
IBAN: DE46200100200181450209
BIC: PBNKDEFF
- Redaktion: Marcus Reckermann, Große Elbstraße 58, 22767 Hamburg,
Tel.: 040/35706714
Uta Latarius, Mellande 42, 22393 Hamburg
Antje Wulbieter, Koppelbarg 26, 22547 Hamburg
e-mail: blinkfuer@scoe.de
- Clubhaus: Antwerpenstraße 19, 21129 Hamburg
Tel.: 040/740 15 04
- Druck: www.wir-machen-druck.de
- Titelbild: John Bassiner, Hamburg
- Auflage: 300 Stück

Das Blinkfuer erscheint 7x jährlich.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Leserzuschriften müssen mit vollem Namen gekennzeichnet sein
und drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus.
Eine eventuelle Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Fotonachweise: Autoren, soweit nicht anders verzeichnet.
S. 9 oben, S. 10 oben, S. VII: Sabine Billerbeck

Redaktionsschluss für Blinkfuer 7/2019 ist der 8.11.2019

Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!

Für alle, die am Rad keine
Kompromisse eingehen...



... haben wir unseren Versicherungsschutz für Boote und Yachten so ausgerichtet, dass Skipperinnen und Skipper mehr Zeit fürs Wesentliche haben. Egal, ob Sie gerade die nächste Wendemarke oder einfach den Horizont ansteuern. Überzeugen auch Sie sich von unseren einzigartigen Vorteilen und werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft.



PANTAENIUS
Yachtversicherungen

Hamburg · Tel. +49 40 37 09 12 34 · pantaenius.de

Wir leben Bootsbau



Seit zwei Jahrzehnten arbeiten wir mit Begeisterung an den uns anvertrauten Booten in Holz, Kunststoff oder Metall.

Von der kleinen Reparatur, Wartung oder Umbau bis zum kompletten Neubau, Restaurierung/Refit bis hin zum Full Service - WIR LEBEN BOOTSBAU!

Mit demselben Elan kümmern wir uns um die gesamte Technik, aber auch um Kleinigkeiten wie z. B. Beschläge. Spezielle Sonderlösungen finden wir auch für Ihr Projekt.

Sprechen Sie uns an!



JENSEN
Bootsbau **WERFT**
aus **WERFT**
Meisterhand



Im Hamburger
Yachthafen Wedel

20 Jahre

BOOTSBAU
1998 - 2018

Am Hamburger Yachthafen
Deichstraße 29 - 22880 Wedel
Telefon: 0 41 03 - 905 35 60
Fax: 0 41 03 - 905 35 61
info@jensen-werft.de
www.jensen-werft.de